Qk. 278. X 2120582
Z f 4070

Leichpredigt/

# Bey dem Christ-

lichen Begräbniß / des Ehrn-
hafften vnd Wolgelährten Herrn An-
dreæ Weinmans / gewesenem Jurispe-
riti vnd Bürgern se-
ligen:

Welcher den IS. Aprilis Anno 1616.
frue Morgens vmb 2. vhr seliglich Vor-
schieden / vnd folgendes Tages den 16.
Aprilis Christlich zur Erden bestat-
tet worden.

Gehalten zu Greussen/
Durch
CHRISTOPHORUM GROS-
PITSCHIUM Nissenum Silesium
Pfarrherrn daselbsten.

Gedruckt zu Erffurdt / durch Jacobum
Singen/Im Jahr 1616.

UNIVERSITÄTS- U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

66.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97430-p0002-6

# Den Erbaren Ehren-

## tugendsamen Frawen Marthen/ Weiland des Ehrnvesten / Achtbarn vnd Wolweisen Herren Valentini Weinmans/ lange Zeit gewesenem Bürgermeisters zu Häringen S. vnd dann Frawen Marien/ Weiland des Ehrnhafften vnd Wolgelährten Herrn Andreæ Weinmans / gewesenen Bürgers vnd Jurisperiti seligen nachgelassenen Wittiben / vnd endlich den Ehrnvesten Achtbahrn vnd Erbahrn Herrn Georgio Schiellen verordnetem Werterischem Amptschösser zu klein Wertern/ vnd Herren Johanni Weinman/ Bürgern zu Häringen / meinen in Ehren günstigen guten Gönnerin/ Herrn vnd Freundten.

Rbahre / Ehrentugendtsame Frawen / Ehrnveste/ Achtbare vnd Wolgeachte Herrn / Wir lesen im Büchlein Hiobs am ersten Capitel. Das der getrewe GOtt/ den frommen vnd Gottsfürchtigen Hiob / nicht mit einem Hauß Creutze allein / sondern mit vielen zu gleich Beleget vnd Heimgesuchet habe / vnd solches nit allein in seinen Haab vnd Gütern / sondern

auch an seinen Hertzlieben Kindern / die alle zugleich auff einen Tag vmbkamen / dann so stehet Hiob 1. geschrieben: Ein Bote kam zu Hiob vnd sprach / deine Söhne vnd Töchter assen vnd truncken im Hause ihres Bruders des Erstgebornen / vnd sihe / da kam ein grosser Wind von der Wüsten her / vnd sties auff die vier ecken des Hauses / vnd warffs auff die Knaben das sie sturben. Dannen hero / der fromme Hiob in groß Hertzenleid gerathen / seine Kleider zurissen / sein Haupt gerauffet / zur Erden gefallen vnd Gebetet hat.

Also Ehren tugendsame Frawen / vnd Ehrnveste Wolgeachte Herrn / hat der liebe GOtt euch auch mit doppelten Hertzenleid beleget / Nemlich den 11. Aprilis hat er euch ewern lieben Ehegatten vnd Vatern von dieser Welt abgefordert. Jetzt / den 15. Aprilis hat er auch ewern lieben Sohn / Ehemann / Brüdern vnd Schwagern zu sich / durch den zeitlichen Todt genommen.

Daher beschehener Riß vnd Wunden an Ewern sehr trawrigen Hertzen / auff das newe hertzliches Ach vnd Weh erwecket / vnd ewer grosses Leid noch viel gröser gemacht hat / darumb jhr billich Weinet / Heulet vnd Wehklaget.

Es erinnert sich aber der fromme Hiob in seinem grossen Leid / GOttes des Allmächtigen heilsamen Raht vnd Willen / vnd tröstet sich also: Der HERR

hats

hats gegeben / der HErr hats genommen / der Name des HErren sey gelobt.

Also sollet jhr auch solche Christliche Gedancken in ewere Hertzen nemen / vnd bey ewerm grossen Creutz Gottes Willen mit Gedult erkennen vnd auffnemen.

Dazu vermahnet euch auch der heilige Apostel Paulus 1. Thes. 4. Seid nicht Trawrig vber die so da schlaffen / wie die andern / die keine Hoffnung haben / dann so wir gläuben / das JEsus Christus gestorben vnd Aufferstanden ist / also wird Gott auch die da entschlaffen sind / durch JEsum mit jhm führen / vnd redet also folgends / von der gewissen Aufferstehung der Todten / vnd vermahnet vns / daß wir vns mit diesen Worten vntereinander trösten sollen.

Solches wollet auch jhr zu Gemüht vnd Hertzen ziehen / vnd in ewer Trawrigkeit den Glauben an Christum JEsum beweisen. Welcher ist die Aufferstehung vnd das Leben / Johan. 11. welches Stimme die Todten hören werden / vnd die sie hören werden / die werden Leben / Joh. 5. So last nu ewer Leid vnd Trawrigkeit nit weiter ewere Hertzen berüren / dann nur so weit / als Christgläubigen Menschen eigenet vnd gebühret.

Gedenckt vnd gläubet festiglich / das jhr sie nicht verlohren / sondern nur vor euch hingesandt hat / vnd jhr sie wider sehen vnd zu jhnen kommen werdet / wie 2. Sam. 12. vnd auch im angezogenen Orte 1. Thes. 4. klärlich zu vornemen ist.

Ge-

Gedenckt für das ander / das sie Christlich in dem HErren eingeschlaffen / vnd Löblich vnd Ehrlich zu der Erden mit Christlichen Ceræmonien vnd Leichpredigt seind bestattet worden.

Auff das nu ewere betrübte Hertzlein desto mercklicher getröstet werden / so vbersende ich ewern Tugenden / Ehrnvest vnd Gunsten / auff jhr freundliches vnd Christliches bitten / die Leichpredigt / die bey dem Begräbniß Herrn Andreæ Weinmans ewers liebē Sohnes Ehegattens / Brüdern vnd Schwager S. auff dem Gottesacker gethan worden / damit jr solche nach ewerem Willen zu langem Gedächtniß in druck geben könnet. Hiemit ewere Tugenden / Ehrnvest vnd Gunsten dem Gott alles Trostes 2. Cor. 1. der vns Tröstet in alle vnserm Trübsal hertzlich befehlend.

Geben Greussen den 27. Aprilis des 1616. Jahrs.

**Ewer Tugenden / Ehrnvest**
**vnd Gunsten**

Bereitwilliger
Christophorus Grospitschius
Pfarrer daselbsten.

Psalm

# Psalm. 27.

## Mein Vater vnd meine Mutter Verlassen mich/ Aber der HErr nimmet mich auff.

IN diesem sieben vnd zwantzigsten Psalmen/ streichet der Königliche Prophet David/ die Großmächtige Hülffe des Großmächtigen Gottes mächtig heraus/ vnd bekennet/ das es mit aller Menschen Hülffe (wie nahe vns auch dieselben Vorwand vnd Zugethan/ wans auch gleich Vater vnd Mutter selbst sein) vergebens vnd vmbsonst sey. Aber GOtt der Allmächtige der ist alleine Starck vnd Mächtig Luce 1. vnd thut grosse Ding an vns. Derhalben wirffet David alle seine Errettung aus seinen grossen Nöhten vnd Gefährlichen Zuständen/ allein auff den HErren/ saget/ das er sein Liecht/ sein Heil/ seines Lebens Krafft/ seine Hülffe sey/ spricht/ das der HErr jhn decke in seiner Hütten zur bösen Zeit/ daß er jhn verberge in seinem Gezelt/ daß er jhn erhöhe auff einem Felsen/ vnd das er sein Häupt erhöhe vber seine Feinde/ die vmb jhn seind.

Gibt also das Lob vnd Preiß alleine GOtt/ vnd sagt/ das auch sein Vater vnd Mutter jhn Verlassen haben/ aber der HErr hab jhn auffgenommen/ das ist/ seine Eltern haben jhm nicht helffen können/ GOtt aber habe es gethan/ der jhm in seinen Nöhten beygewohnet Psalm 91. daraus geholffen vnd gerissen habe.

Also hat vnser in Christo entschlaffener Mitbruder/ der Ehrnhaffte vnd Wolgelährte Herr Andreas Weinman/ Bürger vnd Jurisperitis in Breussen seligen auch erfahren/ das jm seine Hertzliebe Eltern/ sein Schwäher/ Weib/ Kinder vnd Blutsverwandte in seiner schweren vnd grossen Kranckheit (damit jhn GOtt heimgesuchet) nicht haben helffen können/ der HErr hat es thun müssen.

Dann ob schon sein hertzlieber Vater seligen/ wie auch seine Vielgeliebte Fraw Mutter in seiner Kranckheit von Häringen

nach

nach Ereuffen zu jhm kommen sind / hat er doch befunden / daß sie viel zu Schwach sind / jhm aus seiner grossen Noth zu helffen / Ja / haben jhn verlassen müssen.

Sein Herr Vater seligen / da er dem Sohne Rathen vnd Helffen wil / wird desselben Tages da er zu jhm kommet / gegen Abend Kranck vnd stirbet den dritten Tag / welchen wir am nechsten Sonnabend allhier an diesem Ort Christlich vnd Ehrlich zur Erden bestattet haben.

Seine Fraw Mutter machet sich des Sontags auff / damit sie den Christlichen Exequys jhres lieben Herren vnd Ehegattens / so zu Häringen solten gehalten werden beywohnete / vnd daselbsten bey Christlicher Leichpredigt were (welche dem Herrn Bürgermeister seligen zu Ehren vnd dànckbarkeit / seines mit aller Trew verrichteten Bürgermeister Ampts angestellet war) vnd wird solcher gestalt der Krancke Andreas gleich auch von seinen lieben Eltern verlassen.

Vnter dessen kompt GOtt / entbindet jhn von seiner schmertzlichen Kranckheit / vnd nimmet jhn auff / dannen hero er gar wol die angezogene Wort des Psalmens sagen können: **Mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich / Aber der HErr nimmet mich auff.**

Weil denn diese Worte zu vorstehender Leichpredigt angezogener Vrsach halben sich gar wol reimen / so wil ich ewer Liebe dieselben auff dißmal erkleren / was derer rechte Verstandt sey / vnd was wir daraus lernen sollen / mit vorleihung Göttlicher Gnaden Anzeigen / Endlich auch bemelten Herrns Andreæ seligen Lebenslauff vnd Christenthumb annectiren vnd erzehlen.

Wir sollen aber Anfänglich wissen / das verlesener Spruch in zweyen Stücken bestehet.

Das erste ist Parentum derelictio, das Eltern in Nöten jhren lieben Kindern nicht helffen können / sondern sie verlassen müs-

müssen / davon sagt David: **Mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich:**

Daß ander ist Dei assumptio, Wie der liebe GOtt die Nothleidenden vnd Verlassenen auffnimpt / davon sagt David: **Aber der HErr nimmet mich auff.**

Wir wollen beyde Stücke auff dißmal ewer Liebe Erklären vnd Auslegen: Der Hülffreiche GOtt wolle hierzu seine Gnade vnd Hülffe reichlich verleihen / vmb seines lieben Sohns JEsu Christi willen/Amen.

## Das erste Stücke.

### Parentum derelictio.

WJe die Eltern jhre Kinder verlassen/vnd jhnen nicht helffen können/davon sagt David also: **Mein Vater vnd Mutter verlassen mich:** Beklaget David / das jhme auch von seinen liebsten Eltern / seinem natürlichen Vater / vnd leiblichen Mutter in Nöhten nicht hab können geholffen werden / sondern sie haben jhn verlassen.

Lyra in commentario Biblico suchet diese Erklärung sehr weit/dann weiln er in Göttlicher Schrifft nicht gefunden/daß jemals David von seinen lieben Eltern sey verlassen worden / deutet er solche Worte auff den Sündenfall / Adams vnd Evæ. Als wolte dadurch der König David zuverstehen geben/ in was Angst vnd Noth er vnd wir alle/durch die Vbertrettung vnser ersten Eltern im Paradeys geraten/wie wir allem Elende / zeitlichem Tode vnd ewigen Verdamnis vnterworffen / davon Paulus sagt/ Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/ vnd der Todt durch die Sünde/vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle Sünder sind: Solches beklagt David auch/vnd wann er sagt: Mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich/ so sey es so viel gesagt / Adam vnd Eva / mein

erster Vater vnd erste Mutter haben mich Verlassen gemacht/das ich allem Vnglück dieses müheseligen Lebens zu Theil worden bin / von jhnen bin ich durch die Erbsünde jämmerlich vergifftet/ vnd also vonmeinē lieben Eltern auch in Sünden empfangen/aus sündlichem Samen gezeuget / vnd in Sünden zur Welt geboren wordē/von jhnen habe ich ad malum Pronitatem eine grosse Zuneigung vnd brünstige Begierde zu allem Bösen/vber welche auch Paulus Rom. 7. klaget/da er spricht/ich bin Fleischlich/vnd vnter die Sünde verkaufft / denn ich thu nit das ich wil / sondern das ich hasse das thu ich / dann ich weis / das in mir / das ist / in meinem Fleisch wohnet nichts gutes / et infra, ich Elender Mensch / wer wird mich erlösen / von dem Leibe dieses Todes?

Von jhnen hab ich ad bonum Difficultatem, Das ich zu dem Guten schwerlich kan gebracht werden/vnd also das gute mir stets zu wider ist / vnd dasselbige nicht thun kan / Ja/ daß jenige so mir nützlich vnd behülfflich / las ich aus verderbter sündlicher Natur fahren / vnd kan mir selber nicht helffen / sondern bringe mich selber in alles Vnglück / vnd dis alles aus Angeborner Sündhafftiger Natur/Boßheit vnd Eigenschafft/ wie GOtt Ose. 13. sagt/Israel du bringest dich in Vnglück / aber dein Heil stehet allein bey mir/ wann nun David klaget / Vater vnd Mutter haben jhn verlassen/so wil Lyra, das er durch solche Klage / die verderbte Natur meine. Aber solches ist viel zu weit gesucht/vnd müssen die Worte/ von den leiblichen Eltern des Königes Davids verstanden werden/das sie jhn verlassen haben.

Dann ob schon Jsai seinen Sohn niemals verlassen/ sondern sich vielmehr mit andern Männern so in Noth vnd betrübtes Hertzen waren/zu jhme gefunden/wie 1. Sam. 22. klärlich auffgezeichnet ist / da also stehet. David gieng von dannen/ vnd entran in die Höle Adullam/da das seine Brüder höreten/vnd das gantze Hauß seines Vaters/kamen sie zu jhm hinab daselbst hin/vnd es versameleten sich zu jhm allerley Männer / die in Noth / vnd Schuld vnd betrübtes Hertzen waren / vnd also Jsai auch im Elende bey sei-

nem

nem Sohne David gehalten. Jedoch ist er recht von jhnen Verlassen gewesen/ darumb das sie jhme nicht haben können helffen/ sondern viel mehr mit andern Exulibus derer Oberster David war/ selbst von jhme Hülffe begehret/ wie solche jhnen auch ist widerfahren/ denn David ir seinem Exilio für seine Eltern gesorget/ vnd getrachtet/ wie er jhnen eine Ruhestette schaffete/ bis GOtt es anders mit jhme machete. Darumb zog David in der Moabiter Land/ vnd sprach zu dem Könige/ 1. Sam. 22. Laß mein Vater vnd meine Mutter bey euch Aus vnd Ein gehen/ biß ich erfahre/ was GOtt mit mir thun wird/ vnd er lies sie für dem Könige der Moabiter/ das sie bey jhm blieben/ so lange David in der Burg war.

Siehe da haben wir klar/ das die leiblichen Eltern Davids jhren in seinem Elende verlassen haben/ das ist/ sie haben jhm nicht helffen können/ sondern GOtt hat es selber thun müssen. Sie haben Bogen vnd Schwerdt nicht gebraucht/ jhn zu beschützen/ sondern sind weit von jhme gewesen/ sie haben wol ein hertzliches Mitleiden mit jhme gehabt/ GOtt für jhn gebeten/ es ist bey jhnen gewesen Juvandi Voluntas, der Wille zu helffen. Aber es hat jnen gemangelt Juvandi Facultas, das Vermögen zu helffen/ das es in jhren Kräfften vnd Stärcke nicht bestanden/ jhren lieben Sohn aus seinen Nöten zu reissen. Daher sagt David: **Mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich**/ das ist/ sie können mir nicht helffen/ sie können mich wider den König Saulem/ vnd seine Macht nicht vertheidigen/ sind viel zu Schwach dazu/ bin solcher gestalt von jnen Verlassen. Also hat vnser in GOtt ruhender Mitbruder Herr Andreas Weinman seligen/ auch klagen können/ das sein Vater vnd seine Mutter jhn Verlassen haben: Das ist/ sie haben jhme nicht können helffen. Es hat wol nicht in dem Velle, das ist/ im Wöllen gemangelt. Dann sie sich Hertzlich seiner angenommen/ selbst von Häringen nach Greussen zu jhm kommen/ vnd wann Menschliche Hülffe hette was schaffen können/ hetten sie es nicht Mangeln lassen. Aber es hat jhnen gemangelt

in dem Posse, das ist im **Können** / das sie nicht vermöcht haben seine beschwärliche Häuptkranckheit zu wenden / vnd jhme zu der Gesundheit zuverhelffen. Ja / sein lieber Vater seligen hat jhm selber nicht helffen können / sondern hat sein Leben darneben lassen müssen / seine liebe Mutter ist nach Häringen zu den Exequys verreiset / vnd ist also der Herr Andreas seligen / gleichsam verlassen worden / darumb er nach solcher beschehener Erklärung recht mit David hat sagen können: **Mein Vater vnd meine Mutter haben mich verlassen** / daß ist / sie haben nicht vermöcht meine Kranckheit zu wenden / vnd mir zu helffen. Vnd das ist die Außlegung des ersten Stückes vnseres Spruchs / darinnen David sich von seinen Eltern verlassen beklaget / folget das ander Stücke.

## Das ander Stücke.

### Dei assumptio.

VNsers lieben Gottes Väterliche Hülffe / darinnen er die Nothleidenden vnd Verlassenen auffnimmet / davon sagt David / **Aber der HErr nimmet mich auff.** Erkennet hiermit seinen rechten Nothhelffer / seines Lebens Krafft / vnd sein Heil. Das solches nicht seine Eltern / seine beste Freunde vnd Angewandte sein / sondern GOtt der HErr sey es alleine. Auff Menschen ist nichts zu bawen / sie können nit helffen / Psalm. 147. Sie seind Lügener / Psalm. 116. Sie sind ein schwach / loses Gebäw / Luth: in glossa Marg: Super Psalm. 103. Der Mensch ist in seinem Leben wie Graß / er blüet wie eine Blume auff dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / Ibidem, Aber GOtt der Allmächtige / ist ein Helffer vber alle Helffer / daher David im 146. Psalm sagt / Wol dem / des Hülffe der GOtt Jacob ist / des Hoffnung auff dem HErren seinen GOtt stehet / Gott ist Warhafftig / Rom. 3. Es ist der HErr starck vnd mächtig / der HErr ist mächtig im Streit / Er ist der HErr Zebaoth / Psalm. 24 Er bleiber

bet Ewig / Psalm 102. Du aber bleibest / wie Du bist / vnd deine Jahr nemen kein Ende / Er erhelt das elende Volck bey Recht / vnd hilfft den Armen / Psalm. 72. Er ist ein starcker Hort / Felß vnd Burg / Er hat zugesagt zu helffen / Psalm. 71. Darumb zeucht David sein Vertrawen alleine auff jhn / vnd spricht: **Der HErr nimmet mich auff.** Wil also seine Hülffe keinem Menschen / auch Vater vnd Mutter nicht zuschreiben / denn sie sind Menschen vnd können nicht helffen / jhr Geist muß davon / vnd sie müssen zur Erden werden / als denn sind verlohren alle jhre Anschläge / sondern tributer vnd gibet solche GOtt / den er in seinen Nöhten angeschrien / gesucht / vnd gefunden hat / daher Moses sagt / Deut. 4. Wenn du den HErrn deinen GOtt suchen wirst / so wirst du jhn finden / wo du jhn wirst von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen suchen. Also sagt auch Samuel 1. Sam. 12. Der GOtt verlest sein Volck nicht / vmb seines grossen Namens willen / solches wuste der fromme König Juda / Josaphat gar wol / derwegen da er von den Kindern Moab / Ammon vnd Amneim mit Heerskrafft vberzogen war / bettet er zu GOtt vnd sprach / die Kinder Ammon / Moab / vnd die von dem Gebirge Seir kommen vns auszustossen aus deinem Erbe / das du vns hast eingegeben. Vnser GOtt wiltu sie nicht richten? Denn in vns ist nicht Krafft wider diesen grossen Hauffen / der wider vns kömpt / wir wissen nicht / was wir thun sollen / sondern vnsere Augen sehen nach dir. Vnd sihe GOtt erlöset sie aus jhren Nöten / 2. Paralip. 20. Also sagt David auch / das jhn aus seinen Nöten nicht Menschen / nicht Vater vnd Mutter / sondern GOtt selbst Errettet vnd Erlöset habe / dann in der Hand Gottes ist Krafft vnd Macht / vnd ist Niemand der jhm widerstehen möge / Ibidem. Die Hand Gottes hat jhn errettet / durch die Hand Gottes hat er seine Feinde erleget / durch die Hand Gottes hat er grosse Siege erhalten / darumb spricht er: **Der HErr nimmet mich auff.**

Ebener massen / hat vnser HErr Andreas seligen befunden /

das von seiner grossen Leibesbeschwerung vnd Schmertzlichen Kranckheit jhn nicht haben entbinden können / sein lieber Herr Vater seligen/noch seine hertzliebe Fraw Mutter/noch sein Christliches liebe Eheweib / die jetzt Hochbetrauerte Wittiben/ noch sein freundlicher Herr Schwäher / noch seine liebe kleine Kinderlein/ oder andere Angewandte. Sondern GOtt hat es selbst gethan / dannenhero er billich mit dem Propheten David GOtt die Ehre gibet/solche seine Hülffe erkennet/dieselbige Rühmet vnd Preiset/ vnd sagt: **Der HErr nimmet mich auff.** Vnd das ist die Auslegung des andern Stückes/darinnen Gottes sonderbare Hülffe / allen Notleidenden vnd Verlassenen bereit / ist Erkläret worden. Haben demnach ewer Liebe/aus verlesenem Sprüchlein/zwey Theil gehöret Das erste/daß Vater vnd Mutter jhren Kindern in Nöten nicht helffen können/sondern sie Verlassen müssen. Das Ander/daß GOtt die Nothleidenden vnd Verlassenen Kinder auffnehme/ vnd jhnen Helffe / daraus sollen wir folgende Lehren nemen.

## Die erste Lehre.

DAs Erste/so wir hieraus zu sehen vnd zu lernen haben / ist Noſtra Miſeria, Vnser / vnd aller Menschen Elende vnd grosse Not/welche auch vnser Vater vnd Mutter nit wenden können. Von vnsern Eltern werden wir zu diesem Elende geboren/wir bringen die sündliche Natur mit vns auff die Welt/davon sagt GOtt selber/Gen. 8. das Tichten des Menschlichen Hertzen ist böse von Jugent auff / solches klagt auch David/Psalm. 51. Siehe ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Also sagt Christus Joh. 3. Was vom Fleisch geboren wird/ das ist Fleisch/vnd kan in das Reich Gottes nicht kommen. Also nennet auch der heilige Apostel Paulus/Eph. 2. Kinder des Zorns von Natur / alle Menschen / sagt auch das sie Todt in den Sünden sein/wann sie nicht durch Christum Lebendig gemacht werden: Also spricht auch Hiob im 14. Cap. Der Mensch vom Weibe geboren/lebt kurtze Zeit/vnd ist voll Vnruhe / Item Sprach 40. Es ist ein elend / jämmerlich Ding vmb aller Men-

schen Leben / von Mutter Leibe an / biß sie in die Erden begraben werden / da ist jmmer Sorge / Furcht / Hoffnung / vnd zu letzt der Todt / so wol bey dem / der in Hohen Ehren sitzt / als bey dem Geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seiden vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat / da ist jmmer Zorn / Eifer / Widerwertigkeit / Vnfriede / Todes Gefahr / Neid vnd Zanck / solches hat erfahren der fromme Patriarch Jacob / Gen. 47. Da er vor dem Könige Pharaone sagt / die Zeit meiner Walfart ist hundert vnd dreissig Jahr / wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens. Solches hat auch befunden Moyses / wie Psalm 90. in seinem Gebet zu finden / da er spricht: Vnser Leben weret siebentzig Jahr / wann es hoch kömpt so sinds achtzig Jahr / vnd wann es köstlich gewesen ist / so ists Mühe vnd Arbeit gewesen. Das alles zeiget vnser grosses Elende an / zu welchem wir durch vnsere Eltern gebohren werden / aber sie können vns daraus nicht helffen / darumb spricht David: **Mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich.**

Also hat auch vnser in Christo entschlaffener Mittbruder Herr Andreas befunden / das diß Leben allhier ein elendes / jämmerliches Leben sey / vnd ob er schon sein Alter nicht hoch gebracht / jedoch Mühseligkeiten gnugsam darinnē ausgestanden / das er wol sagen mögen: Wenig vnd Böse ist die Zeit meines Lebens gewesen. Es hat jhn auch weder Vater vnd Mutter von bemeltem Elende erretten können / darumb er mit dem Königlichen Propheten David sagen können: **Mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich** / das ist: Meine Eltern haben mtch in Sünden gezeuget / ins Elend gesetzet / aber sie haben nicht vermocht mich daraus zu retten / Das ist die erste Lehre.

## Die ander Lehre.

Das ander so wir hieraus lernen sollen / ist Nostra Gloria, vnser Ehre vnd Herrligkeit / dardurch alle vnser Elend hinweg genommen / vnd alle Frewde hergegen gegeben / welche weit alles Leiden vnnd Elendes-

de dieser Welt vbertreffen wird/davon sagt Paulus/Rom. 8. Ich halte es dafür/das dieser Zeit Leiden der Herrligkeit nit werht sey die in vns soll Offenbahret werden. Von wem aber kompt vns diese Herrligkeit vnd Ehre? Von GOTT/darumb spricht David/ **Aber der HErr nimmet mich auff.** Erkennet hiemit/wie alle seine Erlösung/hie Zeitlich/vnd dort Ewig/allein von GOtt herrüret/dem wir es auch hertzlich Danckensollen/wie Psalm 107. Ermahnet werden alle die aus Nöten erlöset sind/denen der HErr aus jhren Engsten geholffen/das sie dem HErrn dancken sollen.

Vnd freylich ist kein ander Erlöser/dann Gott/er ist der HErr vnser GOtt/der sich so Hoch gesetzt hat/vnd auff das Nidrige siehet im Himmel vnd Erden/der den Geringen auffrichtet aus dem Staube/vnd erhöhet den Armen aus dem Koth/das er jhn setze neben die Fürsten/neben die Fürsten seines Volcks/Psalm 113. Also geschach dem frommen Joseph/Genes. 41. Der ward aus dem Gefengniß genommen/vnd zu dem Fürsten des Egyptischen Landes erhaben: Also ward David aus der Hand Saulis errettet/vnd zum Königreich Israelis erhaben/2. Sam. 7. Billich rühmet er nun GOtt solcher grosser Wolthat halben.

Es hatte aber David an diesem noch nicht gnug/sondern sehnet sich nach der ewigen Auffnemung zu dem Königreich der Außerweleten/darumb spricht er im 17. Psalmen/HErr/ich wil schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit. Ich wil satt werden wenn ich erwache nach deinem Bilde. Das ist die grosse vnd ewige Auffnemung/welche auch gar wol hiermit in angezogenen Worten kan gebraucht werden.

Zu solcher ist auch aus schwerer Kranckheit auffgenommen vnser Herr Andreas seligen/vnd hat nun die rechte/reiche/Ehre vnd Herrligkeit im Himmelreich/ist von GOtt zu solcher angenommen/siehet mit den Engeln vnd dem Propheten David das Antlitz Gottes (denn seine Seele in der Hand Gottes ist) wird

auch

auch am Jüngsten Tage dem Leibe nach erwecket werden / vnd ihn denselben GOtt anschawen / zum Bilde Gottes auffwachen / vnd Gatt werden: Derhalben kan er wol mit David sagen? **Der HErr nimmet mich auff.** Vnd das ist auch die ander Lehre.

## Die dritte Lehre.

ZVm dritten sollen wir auch warnehmen / der Morientium Suspiria, der Sterbenden Seufftzen vnd Wehklagen / sonderlich derer / so gar kleine Vnerzogene Kinderlein neben jhrem Ehegatten hinterlassen / das sie als Eltern dieselben begeben vnd Verlassen müssen. Diese sollen sich Trösten vnd jhr Klagen fahren lassen / das sie wissen / daß GOtt mehr als sie Vater zu den Kindern ist / vnd sie Väterlich auffnemen wird.

Denn es sind die Kinder eine Gabe des HErrn / vnd Leibesfrucht ist ein Geschenck / Psalm 127. So haben auch die Eltern die Kinder nicht Formiret, sondern GOtt hat es gethan. Daher Hiob sagt im zehenden Capitel / deine Hände haben mich gearbeitet / vnd gemacht alles was ich vmb vnd vmb bin / vnd versenckest mich so gar? Gedenck das du mich aus Leimen gemacht hast / vnd wirst mich wider zu Erden machen / hast du mich nicht wie Milch gemolcken / vnd wie Käse lassen gerinnen? Du hast mir Haut vnd Fleisch angezogen / mit Beinen vnd Adern hastu mich zusammen gefüget / Leben vnd Wolthat hast du an mir gethan / vnd dein Auffsehen bewaret meinen Odem. Siehe hie hörestu / daß die Kinder nicht dein / sondern viel mehr Gottes sein / ratione Formationis, der Erschaffung nach: Ja sind auch wider seine ratione Redemptionis, der Erlösung nach / denn Christus hat sie nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem Blut erlöset / Esai. 53. 1. Petri 1. Vnd endlich sind sie auch seine ratione Sanctificationis, der Heiligung nach / denn GOtt machet den heiligen Geist in jhnen ruffen / Abba lieber Vatter / Rom. 8. Gal. 4. So sagt auch Salomon / das ein Weib eine Gabe des HErren sey vnd ein Geschenck des Höchsten. Prov. 19.

Ein vernünfftig Weib kömmet vom HErrn. Item 2. Sam. 12. Ich habe dir deines HErren Weiber in deine Schoß geben. So stehet auch Gen. 2. geschrieben / daß Gott nicht alleine das Weib erbawet / sondern auch zu Adam gebracht habe / so spricht auch Christus Matth. 19. Das Mann vnd Weib GOtt zusammen gefüget habe.

Weiln dann Weib vnd Kinder Gottes Geschenck vnd Gaben sind / sol kein sterbender darumb Seufftzen vnd sich Bekümmern / sondern dieselben dem rechten Vater befehlen / der wird sie wol erhalten. Aber das sollen sie thun / daß sie dieselben zum Glauben an GOtt / vnd zu einem Gottseligen Leben Vermahnen: So wird sie GOtt allezeit vertretten vnd beschützen / daß sie auch mit David werden sagen können: **Aber der HErr nimmet mich auff.** Vnd daß ist auch die dritte Lehre / welcher vnser in Christo entschlaffener Mitbruder Herr Andreas auch nachgelebet. Vnd nu mehr sein liebes hinterlassene Eheweib die Hochbetrübte Wittiben / mit jhren Kinderlein vnd Posthumo derer tröstē sollen.

Hiermit wil ich die Auslegnng obgesetztem Sprüchleins beschliessen / welche ewer Liebe mit Angehengten Lehrpuncten gar wol vernommen haben. Der getrewe Barmhertzige GOtt gebe vnd verleihe das solche zu vnterrichtung vnser sterbligkeit / vnd zu reichem Troste aller derer die dieses tödlichen Abgangs halben hochbekümmert seind / gelange vnd gebe vns allen / was vns an Leibe vnd Seele nütz vnd gut ist / vnd solches vmb vnsers Erlösers vnd Seligmachers Christi JEsu willen / Amen.

# Folget das Curriculum Vitæ, Oder Lebenslauff Herrn Andreæ Weinmans seligen:

DEr Ehrnhaffte Achtbare vnd Wolgelärte Herr Andreas Weinman seligen / ist Anno 1580. von Christlichen vnd Ehrlichen Eltern in der Stadt Häringen gebohren: Sein Vater hat geheissen Herr Valentinus Weinman seligen / lange Zeit gewesener Bürgermeister daselbst / welcher am nechst verschienenen 13. April. allhier ist Christlich zur Erden bestattet worden: Seine Mutter heist Frau Martha / Weiland Herrn Georgen Michels gewesenen Bürgers zu Sondershausen seligen Eheleibliche Tochter.

Diese Eltern haben jhren Sohn bald in blüender Jugend / vnd als er nur seine Muttersprache gelernet / Anfangs zu Häringen fleissig zu der Schule gezogen. Vnd als er daselbst mit Nutz nicht mehr sein können / haben sie jhn in die berühmbte Schulen nach Eißleben geschicket / vnd als er daselbst seinen Profectum auch erlanget / haben sie jhnen förders in Scholam Neandrinam gegen Ilfeldt gebracht / darinnen er auch mit Nutz seine gebürliche Zeit Frequentiret, von dannen haben jhn seine Eltern / auff die weit berühmbte Vniversitet Wittenberg vberschicket / vnd daselbsten etliche Jahr mit Auffwendung ziemlicher Vnkosten

vnterhalten. Vnd als er daselbst seine Philosophiam absoluiret, hat er sich auff das Studium Iuris prudentiæ begeben/Auch mit Gottes Hülffe darinnen so weit verfahren/daß er die Terminos Iuris wol verstanden hat.

Ist also vor das erste gewesen/Artium & Iuris Studiosus, ein Jüngling/so freye Künste/vnd sonderlich Iuris prudentiam geliebet vnd studieret hat. Lest allen Bürgers Söhnen/die vermögliche Eltern haben/ein Exempel/das sie auch zu bemelten Studijs Lust haben/ vnd in jhrer Jugend denselben Obligen sollen.

Als aber bemelter Herr Andreas seligen zu seinen Mannlichen Jahren kommen/hat er sich Anno 1610. zu vorhergehender Anruffung Gottes/mit Einwilligung seiner lieben Eltern/ mit der Erbahren vnd Ehrentugentsamen Jungfrawen Maria/Des Ehrnvesten vnd Vornehmen Herrn Nicolai Wagenmans/ Amptschössers zu Klingen Eheleiblichen Tochter/in ein verbündlich Ehegelübnis eingelassen/vnd solches auch Solenniter in der Stadt Häringen/da er seine Nuptias celebriret volnzogen.

Anno 1611. Hat er das Bürgerrecht zu Greussen erlanget/daselbst Bürger worden/vnd sich der Juristischen Practica Ehrlichen genehret/ Männiglich vmb ein billichmessigen Pfenning trewlich gedienet/darüber seinen Clienten offt zu Fusse gefolget/vnd also sein

stücklein Brods auch im Schweiß seines Angesichtes gesuchet. In werendem Ehestande/hat er mit seiner lieben Hausfrawen/eine Friedliebende Ehe geführet/vnd mit derselben in Ehren zwey Töchterlein erzeuget / so noch im Leben/vnd dann das dritte in Mutterleibe hinterlassen. Dasselbige wolle der Allmächtige GOtt erhalten / vnd zu rechter Zeit ein frölliche Geburtsstunde verleihen / vnter dessen der betrübten Mutter/Krafft/ Trost vnd Stärcke mittheilen/daß sie jr grosses Creutz mit Gedult vberwinden möge.

Ist also vor das ander auch gewesen Maritus & Iurista Officiosus, Ein frommer Eheman/so sich mit seinem Ehegweibe wol vertragen/vnd ein Vnverdrossener Iurist, der sich in Sachen Vnbeschwert/mit ziemlichem Sold hat brauchen lassen. Lest ein Exempel der Nachfolg / allen stoltzen Iuristen, so nur auff Kutschen vnd Pferdten in der Zeit wollen geholet werden/daß sie solches Messigen / vnd in jhren Diensten auch das Armuth in acht nemen.

Seine Kranckheit vnd Christenthumb belangend/ so hat jhn Gott in nechst verschienener Mittwochen vor Palmarum, mit einer Gefährlichen Häuptkranckheit angegriffen / also daß er Lagerhafft worden / vnd vorgestern Sontags den 14. Aprilis hefftig darnider gelegen / vnd ob er wol Nothwendige Medicamenta, mit zuziehung Gelährter Leute Rath gebraucht / so haben

doch dieselben nicht hafften noch wircken wollen / hat darumb solches alles in des Allmechtigen Gottes gnädigen willen gestalt / vnd vmb ein seliges Sterbestündlein gebeten / solches jhme auch der Barmhertzige GOtt entlichen gestriges Tages frue ein wenig vor zwey vhren Väterlich bescheret / vnd jn also mit Anruffung Göttliches Namens / von dieser betrübten Welt seliglich abgefordert.

Bey seinen Lebzeiten ist er ein fleissiger Zuhörer Göttliches Worts gewesen / hat auch das Hochheilige Sacrament vnterschiedliche mal des Jahrs vber mit andern Christgläubigen empfangen. Wie er denn die Zeit vber / meines Pfarrdiensts allhier offt Communiciret hat. Als Anno 1613. Dominica 6. post Trinit. Item / Dominica 24. post Trinit. Also auch Anno 1614. Feria 2. Paschæ Item / Dominica 9. post Trinita. Also auch Anno 1615. In Festo Circumcisionis. Item / Dominica Exaudi. Item / Dominica 16. post Trinit. Vnd denn Anno 1616. Dominica 2. post Epiphan. Vnd jetzt auch in seiner Kranckheit / da er solches heilige Sacrament von dem Herrn Diacono begehret / vnd zu einem seligen Zehrpfennig Feria 3. Paschæ mit sich genommen hat / dabey fleissig gebetet / mit Sprüchen sich getröstet / vnd also mit Gedult seiner Aufflösung gewartet / vnd nach etlichen Tagen in Christo entschlaffen ist.

Ist

Jst also auch vor das dritte post mortem Glorio-
sus nach seinem Tode selig / vnd ein Kind des Ewigen
Lebens / darinnen jn kein Qual mehr rühret / sondern
mit ewiger Frewde durch Christum begnadet ist. Sein
Leib ruhet an diesem Orte biß an Jüngsten Tag / da
wird jhn GOtt aufferwecken / vnd jhme sampt allen
Gläubigen in Christo ein fröliche Aufferstehung ver-
leihen. GOtt der Allmächtige der Tröste die betrübte
hinterlassene Wittiben / durch seinen heiligen Geist /
vnd neme sich jhrer / vnd der Kindlein als der rechte
ware Vater an / denn er ist der Elenden vnd der Weisen
Helffer / Psalm 10. Die es jhm Befehlen: Vnd verlei-
he vns allen dermal eines ein seliges Sterbstündlein /
entbinde vns alles Elendes / vnd mach vns aller Frew-
den voll in dem ewigen Leben / durch JEsum
Christum vnsern HErrn vnd Le-
bensfürsten / A-
men.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97430-p0023-2

Zf 4070 Ok

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97430-p0024-8

QK. 278.

Leichpred

# Bey dem

lichen Begräbnis

hafften vnd Wolgelä

dreꝛ Weinmans / gew

riti vnd Bürg

ligen:

Welcher den 15. A

frue Morgens vmb 2.

schieden / vnd folgende

Aprilis Christlich zur

tet worde

Gehalten zu

Durch

CHRISTOPHOR

PITSCHIUM Nis

Pfarrherrn das

Gedruckt zu Erffurdt

Singen / Im Ja

UNIVERSITÄTS HALLE (SAALE) THEOL.

BIBLIOTHECA PORTICIANA

8 70



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-97430-p0025-4